

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Upizeller Kurilei.

I wäz nöd was fälls au bedütä;
Es will mer nöd ufem Grend,
Was isch mit de frommü Lütü
Wo's ganz Johr nöd Faschnachtig send!
Es schneit, es stübt ond es dunklet,
Der Pfarrer dihamä trinkt Wy,
Si Mäseli glihet ond fonklet,
Er betet ond bäklet däby.

Des Chupferschmieds Töchterle höcklet,
Scho lang vor s'Köskliwirts Thor,
Sie wartet, ond planget ond löcklet
In ihrem zündrothä Hoor.
Zeh fangt s'is no gär a strähllä
Ond singt ä Liedli ganz alläh,
Verfühet däby, es cha nöd fühlä
E ganz apartigs liebligs Gehrä.

Der Hombatist (ond das war: „I“)
Hät schuli Häweh no dem Hof,
Er lueget all uf Kathary
Ond juckt of ämol dur dä Hof.
Es goht nöd lang, so hört mä strähllä
Bym Walzer hopsä zwä paar Schueh,
Ond das hät mit G'lang ond Lächllä
Das fuchsrot Mäteli thue!

Zeh wäz i, was das mueß bedütä,
Der Pfarrer mänt's schuli guet;
Das Tanzä, seh möcht er verbütä,
Wil's halt er selber nöd thuet.
Herr Pfarrer! mer sünd so ledig,
Ond d'Faschnacht im Hornig vergoht,
Du chonst äs mit diner Predig
Am Sunntig ond Werdig scho i'spot.

Modernes Heiratsgesuch.

Junger Mann, der sich als schlummerndes Dichter-Genie fühlt, sucht eine reiche Frau, deren Geld ihm Ruhe schafft.

Severmayer, zur Zeit Gummi-Commis.

Mei Schatz is a Zuckerl —
Das hab' ich scho g'spürt!
Is süß wie a Zuckerl —
Und grad so raffiniert!

Briefkasten der Redaktion.



E. P. i. J. Dem der Kopf von großen Gedanken wimmelt, wie Ihnen, der muß denselben mündlich oder schriftlich Ausdruck geben, sonst „müssen sie hingehen, wie das Abendrot“. Alles zusammengefaßt treffen Sie mit Julius von Bos zusammen, welcher zur Vermehrung der Staatseinkünfte vorschlug: „Alljährlich einen allgemeinen Fasttag anzuordnen und Alles, was an diesem Tage verzehrt worden wäre, bar an die Staatskasse abzuliefern.“ Hopla, zwei Fliegen auf einen Schlag: „Große Einnahme für den Staat und große Reklame für die Abstinenz!“ — **Origines.** Der ewige Dreifuß und die armen Dänen! Haben wir denn selbst nichts mehr anderes zu benagen? — **L. M. i. U.** Dummes Zeug. Wer sich viel büßt und viel trümmt, ist ganz sicher kein gerader Charakter. — **F. G. i. H.** Wer einen Hund hat ist ein Freund der Hunde;

wer keinen hat ist deren Feind. So ist das Verständnis nachsichtig und das Unverständnis brutal. — **E. E. i. M.** Wieder etwas abgegangen. In V. steht dem V. ein Autodafee bevor; die Flammen werden jedoch wenig ausrichten; aber dafür wohl etwas in die Finsternis hineinleuchten. — **O. G. i. V.** Der Mann geberdet sich so toll, daß sie ihn schon noch in eine Behörde wählen, um ihn zu „geschweigen“. Warten Sie nur ab. — **M. i. B.** Ein arm honorierter Kirchenopfinger begann jüngst zu singen: „Dona nobis pacem“, statt: Dona nobis pacem. Daß sein Geizherz erhöht wurde, stand noch nirgends zu lesen. — **E. W. i. E.** Es bestätigt sich, daß in den stadtbürgerlichen Schulen das Jahr hindurch 30 Netto Tinte gebraucht werden. Öffentlich bringt der gestellte Antrag durch, diese Tinte künftig in Hallau zu kaufen, auf daß die Schüler mit dem Tölggenaufladen weniger den Magen verderben. — **Peter.** Leider müssen wir Ihren Rat befolgen. Der Fastnacht haben unsere Künstler schon zu viel Ehre angethan. — **S. i. G.** Dieses Mal schlecht Wetter gepredigt. — **H. Z. i. B.** Schönen Dank; aber die Erfahrungen geben Ihrer Meinung nicht Recht, daß erwürgt werden eine süße Reklame sei. — **A. S. i. Z.** Gerne angenommen. Dank. — **F. G. i. J.** Der große Maskenball findet nächsten Samstag in der Tonhalle statt; das wird strotzen für Männlein und Weiblein. Kosten unbezweifelnd. — **C. D. i. S.** Sie haben nur Ungelegenheiten damit. Die Richter sind in solchen Dingen sehr unnachlässig. — **O. H. i. W.** Einer, wir wissen nicht wer, man munkelt von Sanhir, behauptete: „Der Leichengang wurde einzig erfunden, um den Mangel an Mitleid öffentlich zu ersehen.“ — **J. P. i. C.** Vielleicht für einige Stunden zu spät. Es ging ein Stein in die Brille und bekanntlich braucht das Erlegen viel Zeit. — **Z. i. D.** „Juristen, Ärzte, Priester, sind alle drei beflissen, die Leute zu purgieren an Beutel, Leib, Gewissen.“ — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepöt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

In schwarzen Kleider-
Oettinger & Co. Stoffen, Confections,
Zürich. Costumes, Blousen, Klei-
Muster u. Auswahlen. derröcken, Jupons in
prompt franco. Wolle, Halbwolle, Seide,
Schon. Baumwolle,
Fr. l.-per Meter. stets grosse Auswahlen.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nobelspalter“.

Tonhalle Zürich.

Samstag den 18. Februar 1899

Grosser Maskenball

Ballmusik:

Die Constanzer Regiments-Musik.

Eintrittskarten:

Herren Fr. 10. — Damen und Studierende Fr. 5. —

Bitter 57 MED. & DIPLOME
Demmler
INTERLAKEN (Schweiz)

Geschäftsleute, welche ihre Kundschaft bei Hoteliers und Restaurateuren suchen, inserieren am erfolgreichsten im „Gastwirt“, Zürich.

WEISFLOG-
BITTER

ist der beste Bitter

30,000 komplette Costumes

für Herren, Damen und Kinder versandtbereit am Platze.

Lieferant aller Festschmucke und Umzüge der Schweiz.

Erste schweizerische
Theater- & Masken-
Costumes-Fabrik
Verleih-Institut
J. Louis Kaiser
Basel.

Prospekte, Kataloge und Muster gratis und franco.
Permanente Musterausstellung.

0001 Bände
Theater-Leibbibliothek